

# 28. Sonntag im Jahreskreis

11. Oktober 2026



**Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding**

## Einleitende Gedanken

Der Herr, der uns zum Mahl einlädt, sei mit euch.

Es gehört zum normalen Anstand, dass man entweder einer Einladung folgt oder sich im Fall, das man verhindert ist, höflich entschuldigt. Einer Hochzeitsfeier oder einer Geburtstagsfeier einfach unentschuldigt fernzubleiben, wäre für den Einladenden eine Beleidigung.

Gott lädt uns ein zur Begegnung mit ihm; er spricht zu uns durch sein Wort.

Sind wir bereit – auch mit dem Herzen?

Wir wollen uns bereiten.

## Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du hast uns eingeladen, aber nicht immer folgen wir dieser Einladung. Oft ist uns alles andere wichtiger als die Gemeinschaft zu dir und Gott, unseren Vater.

**Herr, erbarme dich.**

Herr Jesus Christus, du willst uns neu beschenken. Gib, dass wir unser Herz bereiten, dein Angebot auch wahr- und anzunehmen.

**Christus, erbarme dich.**

Herr Jesus Christus, wir haben im Alltag viel zu tun. Hilf und vergib uns, wenn wir unsere Prioritäten oft falsch setzen und uns wenig Zeit nehmen, für das Wesentliche, unser Glaubensleben.

**Herr, erbarme dich.**

Herr, erbarme dich unser und führe uns aus der Enge und Angst in ein Leben in Fülle und Weite. Amen.

## Tagesgebet

Guter Gott und Vater, du hast uns zusammengeführt, um uns unsere neue Freiheit, die uns durch die Auferstehung Jesu von dir geschenkt wurde, wieder bewusst zu machen. Wir sind gerne gekommen, auch wenn wir unseren Alltag mit all seinen Belangen und Sorgen mit uns tragen. Wir bitten dich: Lass uns ganz hier sein und hilf uns, dass wir uns von deinem Wort berühren lassen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Freund, Amen.

# 1. Lesung

Jes 25,6-10a

## **Lesung aus dem Buch Jesaja.**

An jenem Tag wird der HERR der Heerscharen auf diesem Berg – dem Zion – für alle Völker ein Festmahl geben mit den feinsten Speisen, ein Gelage mit erlesenen Weinen, mit den feinsten, fetten Speisen, mit erlesenen, reinen Weinen. Er verschlingt auf diesem Berg die Hülle, die alle Völker verhüllt, und die Decke, die alle Nationen bedeckt. Er hat den Tod für immer verschlungen und GOTT, der Herr, wird die Tränen von jedem Gesicht abwischen und die Schande seines Volkes entfernt er von der ganzen Erde, denn der HERR hat gesprochen. An jenem Tag wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott, auf ihn haben wir gehofft, dass er uns rettet. Das ist der HERR, auf ihn haben wir gehofft. Wir wollen jubeln und uns freuen über seine rettende Tat. Denn die Hand des HERRN ruht auf diesem Berg.

**Wort des lebendigen Gottes.**

**A: Dank sei Gott.**

# 2. Lesung

Phil 4,12-14.19-20

## **Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde von Philippi.**

Schwestern und Brüder!

Ich weiß Entbehrungen zu ertragen, ich kann im Überfluss leben. In jedes und alles bin ich eingeweiht: in Sattsein und Hungern, Überfluss und Entbehrung. Alles vermag ich durch den, der mich stärkt. Doch ihr habt recht daran getan, an meiner Bedrängnis Anteil zu nehmen. Mein Gott aber wird euch durch Christus Jesus alles, was ihr nötig habt, aus dem Reichtum seiner Herrlichkeit schenken. Unserem Gott und Vater aber sei die Ehre in alle Ewigkeit! Amen.

**Wort des lebendigen Gottes.**

**A: Dank sei Gott.**

# Evangelium

Mt 22,1-14

## **Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.**

In jener Zeit erzählte Jesus den Hohepriestern und den Ältesten des Volkes das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem König, der seinem Sohn die Hochzeit ausrichtete. Er schickte seine Diener, um die eingeladenen Gäste zur Hochzeit rufen zu lassen. Sie aber wollten nicht kommen. Da schickte er noch einmal Diener und trug ihnen auf: Sagt den Eingeladenen: Siehe, mein Mahl ist fertig, meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, alles ist bereit. Kommt zur Hochzeit! Sie aber kümmerten sich nicht darum, sondern der eine ging auf seinen Acker, der andere in seinen Laden, wieder andere fielen über seine Diener her, misshandelten sie und brachten sie um. Da wurde der König zornig; er schickte sein Heer, ließ die Mörder töten und ihre Stadt in Schutt und Asche legen. Dann sagte er zu seinen Dienern: Das Hochzeitsmahl ist vorbereitet, aber die Gäste waren nicht würdig. Geht also an die Kreuzungen der Straßen und ladet alle, die ihr trifft, zur Hochzeit ein! Die Diener gingen auf die Straßen hinaus und holten alle zusammen, die sie trafen, Böse und Gute, und der Festsaal füllte sich mit Gästen. Als der König eintrat, um sich die Gäste anzusehen, bemerkte er unter ihnen einen Menschen, der kein Hochzeitsgewand anhatte. Er sagte zu ihm: Freund, wie bist du hier ohne Hochzeitsgewand hereingekommen? Der aber blieb stumm. Da befahl der König seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werft ihn hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein. Denn viele sind gerufen, wenige aber auserwählt.

## **Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.**

**A: Lob sei dir, Christus.**

## Predigtgedanken

von Mag. Maria Traunmüller MA

Liebe Schwestern und Brüder im christlichen Glauben!

Eine Einladung abzulehnen, kann ganz praktische Gründe haben:

Der Terminkalender ist voll, etwas anderes ist schon lange geplant, eine Verpflichtung lässt sich nicht verschieben. Und trotzdem spüren wir:

Eine Einladung hat immer auch mit Beziehung zu tun.

Wenn mich jemand persönlich einlädt, sagt er damit:

*Du bist mir wichtig.*

*Deine Anwesenheit würde mir Freude machen.*

Darum kann es durchaus kränkend sein, wenn die Einladung ohne triftigen Grund abgelehnt wird.

Und genau davon erzählt Jesus in Form eines Gleichnisses:

Jesus schildert mit der Geschichte eines Königs, der für seinen Sohn ein Hochzeitsfest vorbereitet, seine eigene Geschichte, so wie er sie erlebt und versteht, denn der König steht hier für Gott und der Königssohn, der Gottessohn, ist er selbst. Es geht also nicht etwa um irgendeine Feier. Es geht um ein großes, bedeutsames Fest, eine einmalige Gelegenheit, um Freude, Gemeinschaft, Liebe und Zukunft. Und der König lädt bestimmte Menschen dazu ein. Eigentlich müsste man meinen: Was für eine Ehre!

Vom König persönlich eingeladen zu werden – und dann auch noch zur Hochzeit seines Sohnes! Wer würde eine solche Einladung ausschlagen? Doch genau das geschieht. Die Eingeladenen **wollen** nicht kommen, sie interessieren sich weder für die Einladung, noch haben sie einen triftigen Grund, der ihnen die Teilnahme unmöglich machen würde. Und als der König seine Diener noch einmal schickt und ihnen sagt: „Alles ist bereit. Kommt zur Hochzeit!“, reagieren die Eingeladenen nicht etwa mit Freude, sondern mit Desinteresse bzw. bewusster Ablehnung und gehen einfach weiter ihren Alltagsgeschäften nach.

Im Gleichnis spricht Jesus sogar von Menschen, die die Boten des Königs töten – wieder eine Anspielung auf sein eigenes Schicksal.

Jesus spürt und weiß, dass seine Botschaft von den damaligen religiösen Führern abgelehnt wird. Dieselben Personen also, die ihn wenig später dem röm. Statthalter Pontius Pilatus ausliefern werden - sie hat er auch durch seine aufrüttelnde Botschaft nicht umstimmen und zur Umkehr bewegen können. Gerade diese desinteressierte Haltung gegenüber Jesus, Gott und generell religiösen Themen ist schon auch etwas, was ich (gerade in meinem Beruf als kirchliche Mitarbeiterin) heute oft wahrnehme.

Wir leben in einer Zeit, in der viele Menschen zwar nicht unbedingt gegen Gott sind - viele lehnen den Glauben an sich nicht bewusst ab. Aber mir scheint, es ist vielen Menschen von heute einfach kein Bedürfnis mehr, sich damit zu beschäftigen, ja wirklich auseinanderzusetzen. Ihre Prioritäten liegen wo anders, bei der Arbeit, Familie, Terminen und Verpflichtungen, Urlaub und Freizeitaktivitäten...

Und irgendwann bleibt dann für Gott keine Zeit/Energie mehr übrig...

Deshalb können wir uns schon auch selbst kritisch fragen: Nehmen wir die Einladung Gottes in unserem Leben überhaupt wahr? Seine Beziehungseinladung an uns?

Gott lädt uns zur Gemeinschaft mit ihm ein, er lädt uns ein, an seinem Reich „mitzubauen“... Und Jesus beschreibt dieses Reich nicht zufällig als ein Hochzeitsfest.

Das ist nämlich ein wichtiges biblisches Bild. In der Heiligen Schrift wird die Beziehung zwischen Gott und seinem Volk immer wieder mit einer Ehe verglichen. Gott ist der treue Gott, der mit seinem Volk einen Bund geschlossen hat und mit diesem **verbunden** bleiben möchte.

Und Jesus selbst ist der Sohn, dessen Hochzeit zum Bild für die endgültige Gemeinschaft Gottes mit den Menschen wird.

Das „Himmelreich“ bzw. „Reich Gottes“ meint deshalb weder einen Ort, der irgendwo ganz fern in der Zukunft liegt noch einen Ort, an dem wir einfach irgendwelche religiösen Pflichten zu erfüllen haben. Reich Gottes meint die freudige, heilsame und ewige Gemeinschaft mit Gott. Es ist die endgültige Antwort auf unsere tiefste Sehnsucht des Angenommen-Seins und erfüllten Lebens.

Und das Besondere ist: **Die Initiative – die Einladung – geht von Gott aus.**

Das ist ein Grundgedanke des christlichen Glaubens: Nicht wir beginnen die Beziehung zu Gott. Gott beginnt sie mit uns. Seine Gnade kommt uns zuvor. Doch jede Beziehung funktioniert nur, wenn sie auch erwidert wird, wenn eine Antwort kommt auf ein Liebesangebot.

Gott hat uns den freien Willen geschenkt, er respektiert unsere Freiheit.

Er möchte keine Menschen, die ihm nur deshalb folgen, weil sie müssen. Er möchte eine Antwort des Herzens, aus unserem freien Willen heraus. Denn Vertrauen, Liebe und Glauben lassen sich nicht erzwingen. Darum ist die Einladung Gottes zugleich eine ganz persönliche Anfrage an uns: „Nehmen wir die Einladung Gottes wahr und wenn ja, wie oft schaffen wir es, auch bewusst einmal unsere Alltagstätigkeiten ruhen zu lassen und uns ganz aufmerksam eine Zeit lang in die Stille zu begeben und im Gebet/Gespräch mit Gott zu verweilen?“

Und wie kommt Gottes Einladung auch zu den Menschen, die noch weniger Zugang zum Urgrund unseres Seins haben? Wie sollen sie davon erfahren, dass sie von Gott eingeladen sind?

Das funktioniert aus meiner Sicht am besten durch persönliche Begegnungen. Da sind auch wir Christ:innen gefragt, die Einladung Gottes zu „überbringen“. Zu seinen Boten und Botinnen zu werden, so wie es vielleicht für uns unsere Eltern, Großeltern oder Freunde waren, die uns durch ihren Glauben und ihr Vertrauen in Gott beeindruckt und geprägt haben. Es braucht immer Menschen, die diese Einladung überzeugend und authentisch weitergeben. Nicht, indem sie große theologische Worte gebrauchen, sondern indem sie durch ihr Leben zeigen: Ich vertraue auf Gott, ich lebe aus einer tiefen Hoffnung heraus, die größer ist als ich selbst... Gott lädt uns alle ein, aber zwingt uns nicht, seine Einladung anzunehmen. Aber wenn wir sie erhalten und uns alles andere wichtiger erscheint, als zum „Festmahl“ zu kommen, dann kann es passieren, dass wir vielleicht die wichtigste Einladung unseres Lebens versäumen!

Und vielleicht müssen wir manchmal einfach aufhören, Gott nur als den zu sehen, der etwas von uns erwartet. Vielleicht dürfen wir ihn neu entdecken als den, der uns etwas schenken möchte. Gott als den Gastgeber zu erkennen, der sagt: Komm! Der Platz für dich ist schon vorbereitet.

Das Entscheidende ist deshalb nicht, ob wir würdig genug sind, sondern das Entscheidende ist, ob wir Gottes Einladung folgen und sie annehmen.

# Fürbitten

Wir glauben an einen Gott, der das Wohl aller Menschen möchte. Zu ihm lasst uns beten:

- Ermutige dein Volk, die Kirche, erlöst, angstfrei und befreit Jesus Botschaft der Welt vorzuleben.

**A: Wir bitten dich, erhöre uns.**

- Hilf uns, alles Trennende zwischen den Völkern und in der Gesellschaft zu überwinden.

**A: Wir bitten dich, erhöre uns.**

- Schenke uns ein hörendes Herz, mit dem wir aufmerksam und bereitwillig annehmen, was du für uns im Leben bereit hältst.

**A: Wir bitten dich, erhöre uns.**

- Hilf uns, in unserem Leben die richtigen Prioritäten zu setzen.

**A: Wir bitten dich, erhöre uns.**

- Verleihe den Kranken die Kraft, ihre Leiden zu ertragen und rufe alle unsere Verstorbenen heim zu deinem himmlischen Mahl.

**A: Wir bitten dich, erhöre uns.**

An deinem Tisch ist Platz für jeden, der dir vertraut und deinem Anruf folgt.  
Dir sei Lob und Dank jetzt und bis in Ewigkeit.

Amen.

# Schlussgebet

Wir danken Dir, Gott,  
dass Du uns immer wieder zu Dir einlädst,  
um die Geschäftigkeit unseres Lebens zu unterbrechen  
und uns neu zu stärken und zu orientieren.  
Dein reich gedeckter Tisch der Zugewandtheit und Liebe  
ist gedeckt für alle – aus allen Völkern und Nationen.  
Sei Du mit uns in dieser unruhigen und kriegerischen Zeit  
und lenke unsere Sinne auf den Weg des Friedens.  
Das erbitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn,  
Amen.

# Segen

Guter Gott lasse Dein Angesicht über uns leuchten,  
wärme uns durch Deinen Blick und löse, was in uns verhärtet ist.

Und der Segen des gütigen und in seiner Liebe treuen Gottes,  
des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes,  
komme auf uns herab und bleibe bei uns allezeit,  
Amen.

## Für den Tag und die Woche ...

Gott, du Mitte unserer Gemeinde  
du hast mit uns, deinem Volk  
einen Bund geschlossen  
der nie ein Ende haben soll.

Du hast uns alle in der Taufe  
mit dem königlichen Gewand der Gnade bekleidet  
und lädst uns immer neu ein  
dir in Brot und Wein zu begegnen  
Und uns vorzubereiten,  
auf das große Festmahl,  
das du für uns bereitet hast.

Lass uns deine Einladung nicht vergessen -  
wir wollen uns in deinen Dienst stellen  
und in den Dienst der ganzen Gemeinde,  
damit alle zu dir finden  
die deinen Ruf hören.

Begleite uns und unser Bemühen  
mit deinem Segen.

### Impressum:

**Herausgeberin:** Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding | **Layout:** Viktoria Schapfl  
**Titelbild:** Silvia Mara auf unsplash.com | **Texte, wenn nicht anders angegeben:** Mag. Maria Traunmüller MA  
**Fürbitten:** Renate Witzani | **Schlussgebet:** Beatrix Senft | **Für den Tag und die Woche:** Helene Renner  
**Gebete/Bibeltexzte:** Vom Tag, Lektionar, staeko.net 2019